



Niederschrift

52. Plenarsitzung Gemeinderat
17. Juli 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

13.

Punkt 13 der Tagesordnung: IT-moderne Schule – erste Umsetzungsschritte **Vorlage: 2018/0384**

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Schulbeirat und Hauptausschuss die ersten Umsetzungsschritte des Konzepts zur Digitalisierung der Karlsruher Schulen.
2. Er beauftragt die Verwaltung, die erforderlichen Sach- und Personalbudgets bei der Erstellung des Haushaltsplan-Entwurfs für den Doppelhaushalt 2019/20 zu berücksichtigen.
3. Er entscheidet, dass es sich gemäß Beschluss zu HSPKa um eine Aufgabe im gesamtstädtischen Interesse handelt und verzichtet deshalb auf eine Gegenfinanzierung.

Abstimmungsergebnis:

Punkt 1: einstimmig zugestimmt

Punkt 2: einstimmig zugestimmt

Punkt 3: Bei 43 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 13 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Hauptausschuss.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich habe nur die Bitte, die Punkte 1, 2 und 3 separat abzustimmen.

Der Vorsitzende: Ich will noch einmal darauf verweisen, dass das Ergebnis einer Projektarbeit ist, an der sich auch viele externe Beteiligte, insbesondere auch das Stadtmedienzentrum, sehr engagiert haben. Wir sind, wenn ich das richtig wahrgenommen habe, die erste Stadt in Baden-Württemberg, die eine so umfassende Betrachtung ihrer aktuellen Situation in diesem Bereich vorgenommen hat, die dann aber auch sinnvolle Schritte vorgibt, um diese Thematik und damit das Führen unserer Bildungslandschaft in die moderne

digitalisierte Welt, zumindest von den technischen Voraussetzungen aber auch von der begleitenden Ansprache an die Lehrerinnen und Lehrer her, umzusetzen. Da möchte ich mich – bevor wir jetzt in die Generaldebatte einsteigen – noch einmal bei allen hier bedanken, ob das der Stadtschülerbeirat ist, das Schul- und Sportamt, das Stadtmedienzentrum, der Gesamtelternbeirat und wer da alles fachlich mit in diese Arbeitsgruppen involviert war.

Stadtrat Dr. Heilgeist (CDU): Die Vorlage lautet: IT-moderne Schule – erste Umsetzungsschritte und damit auch erste Kostenschätzungen. Es ist also ein Thema, das sich schon aus der Vorlage ergibt, das uns noch alle begleiten wird. Ich möchte auch zu Beginn gleich – was Herr Oberbürgermeister schon gesagt hat – mich herzlich bedanken bei all den Beteiligten, die diese Vorlage mit den Anlagen erarbeitet haben. Denn sie sind sehr aussagekräftig und stellen die Bedeutung dieses Themas für uns als Stadt dar, was uns auch zeigt, welche Beschlüsse von uns in finanzieller Sicht erwartet werden. Es werden hier fünf Handlungsfelder aufgezeigt im Rahmen der Umsetzung, einmal die Internetanbindung der Schulen selber, dann die Infrastruktur in den Schulen, die Vollvernetzung, dann die Präsentationsmöglichkeiten in den Klassenzimmern, die Endgeräte für Lehrende und für Lernende und schließlich – das halte ich für ganz wesentlich – ein Unterstützungssystem, ein sogenanntes Supportsystem. Denn von alleine läuft so etwas nicht. Man weiß selber, wenn man sich in EDV einzuarbeiten versucht, wie viele Rückfragen man hat, bis man endlich den richtigen Knopf gefunden hat. Es wird bei der Umsetzung dieses Projekts viel auch davon abhängen, wie weit Unterstützung gegeben wird.

Es werden auch die Ämter genannt, die sich diesen Support leisten. Auch hier, bis hin zum Stadtmedienzentrum, die eine pädagogische Beratung einbringen, ist noch viel an Mitarbeit und an personellem Einsatz der Stadt gegeben, um das Projekt umsetzen zu können. Aber ich glaube, man kann das ganz allgemein sagen, ohne ein solches Konzept und ohne eine Herangehensweise an dieses Projekt werden wir unseren Schulen und deren Aufgaben nicht gerecht. Wir brauchen eine moderne Ausstattung der Schulen. Die besteht nicht nur in den Schulen selber, also in den Bauten, sondern besteht vor allem auch in der Ausstattung der Schulen mit modernen Medien. Wer einmal zur Lerntec geht und die schnelle Entwicklung sieht, die sich gerade in dem Bereich ergibt, wird sehen, wie schnell man tätig werden muss, um nicht hinten anzustehen.

Dieses Projekt wird uns noch lange begleiten. Dass wir als Gemeinderat diese ersten Umsetzungsschritte des Konzepts der Digitalisierung an Karlsruher Schulen beschließen, dass wir die Verwaltung beauftragen, dass sie die erforderlichen Sach- und Personalkosten bei der Erstellung des Haushaltsplanentwurfs berücksichtigt und dass wir beschließen, dass hier eine Gegenfinanzierung nicht erforderlich ist, weil es in gesamtstädtischem Interesse ist, dem schließen wir uns an. Die Zahlen, die auf uns zukommen, die Investitionen, sind keine Kleinigkeit. Ich verbinde dies mit der Hoffnung, dass Bund und Land sich an diesen Investitionen beteiligen. Denn auf Dauer gesehen wird es nicht möglich sein, dass wir als Stadt allein diese Kosten schultern.

Stadträtin Habibović (SPD): Im Februar dieses Jahres hatten wir hier im Hause das Konzept IT-moderne Schule begrüßt. Umso mehr freuen wir uns heute darüber, dass die Verwaltung uns über die ersten Umsetzungsschritte in kürzester Zeit informiert. Das heißt für uns, IT-moderne Schulen kommen ins Rollen. Endlich heißt es für Karlsruher Schulen, in wenigen Jahren mit dieser vorgesehenen Ausstattung das pädagogische Potential des digi-

talen Wandels besser zu nutzen. Es können junge Menschen noch besser auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet werden.

Aber folgende Themen dürfen wir nicht aus den Augen verlieren:

1. Lehrkräfte müssen vor Ort in den Schulen entlastet werden. Bisher übernehmen meist Lehrer den IT-Support für ihre Schulen „freiwillig“. Es müssen hier möglichst schnell, am besten ab morgen, Lösungen gefunden werden.
2. Es benötigt ein schnelles Internet.

Diese zwei Punkte dürfen wir nicht außer Acht lassen. Natürlich wäre es auch schön, wenn das Ganze sehr schnell ins Rollen kommen würde. Wir können es personell nicht stemmen. Vielleicht können wir im Laufe der Zeit eventuell noch Optimierungsmöglichkeiten finden.

Zum Schluss bitten wir aber die Verwaltung, uns kurz zu informieren, ob Förderprogramme des Bundes oder des Landes in Anspruch genommen werden können. Hat sich da schon etwas getan? Wir haben schon im Schulbeirat darüber gesprochen. Sind da schon erste Schritte gelegt worden? Wir begrüßen diese Vorlage und würden uns in regelmäßigen Abständen über weitere Berichte freuen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die dieses Konzept hier vorgestellt haben.

Stadtrat Hodapp (GRÜNE): Meine Fraktion und ich schließen uns dem jetzt schon mehrfach geäußerten Dank an die Verwaltung und alle Beteiligten an für die schnelle Umsetzung. Den Hinweis haben wir gerade noch einmal gehört. Wir haben erst im Februar darüber gesprochen und haben jetzt schon die ersten Umsetzungsschritte. Wir denken, das ist auch notwendig. Das sehen wir beispielsweise in der Vorlage u. a. daran, dass wir für viele Schulen eine kurzfristige Übergangslösung bezüglich der Geschwindigkeit ihrer Internetverbindung anbieten müssen. Das zeigt die Dringlichkeit dieser Aufgabe. Die Handlungsfelder, Herr Dr. Heilgeist hat das ausgeführt, sind identifiziert und zeigen die geplanten konkreten Umsetzungsschritte und die zuständigen städtischen Stellen. Wichtig ist uns im Bereich der Zuständigkeiten, dass in den Handlungsfeldern 3 und 4 die intensive Kommunikation der Verwaltung mit den Schulen klar formuliert ist. Die Schulen müssen darüber entscheiden, welche Ausstattung und welche Endgeräte sie benötigen, um ihre pädagogischen, methodischen und didaktischen Ziele umsetzen zu können. Denn - das hatten wir im Februar auch schon erwähnt – die Digitalisierung der Schulen ist kein Selbstzweck, sondern muss der Pädagogik folgen.

Über das Handlungsfeld 4, den technischen Support, auch schon von den Vorrednern erwähnt, haben wir im Februar intensiv diskutiert. Ja, es kostet richtig Geld, wenn beim Stadtmedienzentrum die Supportstruktur aufgebaut und Personal eingestellt wird. Aber es ist, wie bei der Gesamtmaßnahme, sehr gut investiertes Geld. Die Schulen werden – so ist zu hoffen – gleichzeitig digitalisiert und gewinnen mehr personellen Spielraum, wenn die Zuständigkeit für Betreuung und Wartung der Endgeräte in die Hände von Profis außerhalb der Lehrerkollegen verlagert wird. Hoffen wir, dass die Umsetzung so schnell weitergeht, wie es die ersten Schritte versprechen.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Ich möchte drei Punkte nennen:

1. Die Stadt agiert hier nicht so schnell, wie sie könnte, gerade im Bereich der Endgeräte und der Präsentationsmöglichkeiten. Natürlich könnte die Stadt auf einen Schlag für alle Schulen Endgeräte und Präsentationsmöglichkeiten kaufen. Aber stattdessen plant die Stadt, das flächendeckend an allen Schulen über mehrere Jahre verteilt zu machen. Das ist auch sinnvoll. Denn so haben wir langfristig nicht alle drei, vier Jahre immer wieder eine Spitze, wo wir quasi die Geräte austauschen müssten. So haben wir als Stadt gleichmäßig die Ausgaben über die Jahre verteilt, weil es sich dann in den Schulen von Jahr zu Jahr abwechselt, dass die Geräte ausgetauscht werden. Von daher ist es auch sinnvoll, wie die Stadt das vorhat. Das Ganze ist eine langfristige Aufgabe für die Stadt, die langfristige Ausgaben und eine langfristige Finanzierung in dieser Höhe erforderlich machen werden.
2. Bisher waren die Schulen darauf angewiesen, dass es einzelne Lehrkräfte gibt, meist die ITler, die sich ehrenamtlich um den Support der Technik der Schule kümmern. Jetzt richten wir einen zentralen IT-Support bei der Stadt ein, der die Schulen entsprechend unterstützt. Das beendet diesen Missstand und sorgt dafür, dass an allen Schulen eine ordentliche Ausstattung mit IT möglich ist und nicht nur an den Schulen, wo es engagierte Lehrkräfte gibt, die sich darum kümmern, dass die Technik auf dem aktuellen Stand bleibt.
3. Es bleibt mir festzuhalten, die KULT-Fraktion stimmt heute allen drei Punkten mit Freude zu. Auch wir bedanken uns natürlich bei allen, die daran mitgewirkt haben.

Stadtrat Høyem (FDP): Jeder Euro in dieser Beschlussvorlage ist verlorenes Geld, falls zwei Bedingungen nicht erfüllt werden. Jeder Euro ist eine gute und notwendige Investition, nicht nur in unsere Zukunft, wenn diese zwei Bedingungen erfüllt werden.

Die erste notwendige Bedingung ist, die Lehrer in den Fokus zu bringen. IT ist nur tote Mechanik. Wenn die IT-Möglichkeiten nicht von begeisterten und kompetenten Lehrern benutzt werden, ist es tot. Wir dürfen unsere Lehrer nicht auf Roboter oder Diener für eine technologische Entwicklung reduzieren. Denn dann hat Goethe Recht, wenn er vor dem Zauberlehrling warnt und sagt: Oh du Ausgeburt der Hölle, ein verrückter Besen, der nicht hören will.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Lehrer - nicht nur unserer Kinder und Enkelkinder – sind der Schlüssel zu unserer Zukunft. Wir behandeln in Deutschland unsere Lehrer nicht mit dem Respekt, den dieser Beruf verdient hat. In der IT-modernen Schule ist Fortbildung, Fortbildung und noch mehr Fortbildung eine Bedingung für Erfolg. Aber gerade hier kommt die zweite notwendige Bedingung für Erfolg. Lehrer sind so klug wie Menschen, ja sogar wie Stadträte oder Journalisten. Die IT-Mechanik nicht zu benutzen, ist nicht die große Aufgabe.

Die zweite Bedingung ist, neue, intelligente und pädagogisch kompetente Lehrpläne zu haben, in denen die IT-Möglichkeiten integriert sind, die gleichen Lehrpläne. Der gleiche Inhalt in den IT-modernen Schulen ohne durchdachte Lehrpläne, wäre nur, neuen Wein in alte Flaschen zu füllen. Herr Oberbürgermeister, sehr gerne stimmen wir dieser Beschlussvorlage zu. Aber ohne die zwei Bedingungen wird es nur verlorenes Geld, womit wir versuchen, uns vielleicht ein gutes Gewissen zu kaufen, ohne wirklich das neue Zeitalter verstanden zu haben.

Stadtrat Wenzel (FW): Ich stimme allen drei Vorlagen zu und möchte meinen Fokus auf zwei Dinge richten.

IT ist das Thema, das die Globalisierung vorantreibt. Das ist die Aufgabe, bei der wir nachhinken. Kollege Høyem und andere Vorredner haben es gesagt, ohne die Lehrkräfte und die Ausbildung derer wird es nicht gehen. Diesen Fokus sollten wir auch für die Zukunft mit diesem Plan gehen. Ich bin sicher, das ist ein Schritt in eine Zukunft. Ich bin auch sicher, dass wir das erfüllen werden. Alle fünf Punkte, die wir als Handlungsfelder definiert haben, sind gut gewählt. Auch die strukturelle Aufstellung dieses Antrags stimmt mich sehr froh. Ich denke, dass wir einen guten Schritt in die richtige Richtung gegangen sind.

Der Vorsitzende: Ich möchte drei Ergänzungen machen. Es ist nach dem Bundes- und dem Landesprogramm gefragt worden. Da gibt es leider nichts Neues. Sie wissen, die Wanka-Milliarden sind einmal versprochen worden, um sozusagen den IT-Schub in den Schulen voranzubringen. Frau Wanka ist nicht mehr da, zumindest nicht da, wo sie vorher war. Die Wanka-Milliarden sind auch noch nicht da. Wir können nur hoffen, dass die Bundesregierung jetzt zügig in eine Umsetzung geht. Die entsprechenden Lockerungen des Kooperationsverbots sind avisiert. Das ist auch durchaus eine wichtige Voraussetzung. Auf der Landesebene finden gerade heftige Diskussionen zwischen dem Städtetag und anderen kommunalen Landesverbänden und der Landesregierung statt, weil wir eines zwar heute in Karlsruhe machen – da preschen wir ein bisschen vor -, aber auf Dauer nicht akzeptieren können, dass der komplette Ausbau und vor allem die ganze Betreuung im Bereich der IT an der Schule eine kommunale Aufgabe ist. Das ist eigentlich durch nichts zu rechtfertigen. Es ist so ähnlich, wenn ich das einmal auf die Schulbücher herunterreduziere: Für die Anschaffung der Schulbücher ist die Kommune zuständig. Aber wenn im Schulbuch eine Seite fehlt oder ist nicht eingebunden, dann kann man auch nicht bei der Stadt anrufen und sagen, kümmert euch darum. Insofern ist es unsere Pflicht, die Geräte anzuschaffen. Wenn wir aber gleichzeitig die Schulbücher und alles andere auch noch anschaffen müssen, geht es nicht ohne eine zusätzliche Förderung. Es kann aber nicht sein, dass die komplette Betreuung dieser ganzen IT und noch weniger, dass die Fortbildung der Lehrer auch noch kommunale Aufgabe ist. Denn das ist es spätestens überhaupt nicht. Trotzdem ist es sinnvoll, dass wir jetzt, weil wir auch ein Stück weit unser Image als IT-Stadt im Bildungssystem gewährleisten wollen, in eine solche Strategie gehen. Aber ich sage ganz deutlich, ich kann Sie alle nur auffordern, auf die Landes- und Bundesebene, wo Sie können, Einfluss zu nehmen, dass hier bald die ergänzende Unterstützung kommen muss. Sonst werden wir das, was Sie, Herr Høyem, zu Recht formuliert haben, nicht einlösen können. Das wäre dann auch nicht sinnvoll. Würden wir heute schon für jeden Schüler ein Tablet anschaffen und in die Schule bringen, würden viele dieser Tablets gar nicht gebraucht werden können, weil die nämlich keine Verbindung zum Internet haben und vor allem auch, weil sie keine Lehrerinnen und Lehrer haben, die sich zutrauen würden, damit zu arbeiten. Das wäre deswegen auch nicht sinnvoll. Ich glaube, mit dieser Art, wie wir die Sache angehen, schaffen wir eine gute Balance zwischen dem Machbaren und dem Notwendigen. Aber auf Dauer – wie gesagt – wird es ohne diese zusätzlichen Mittel nicht funktionieren.

Es gab den Wunsch, dass wir die drei Ziffern getrennt abstimmen. Von daher rufe ich auf die Ziffer 1 der Beschlussvorlage. – Das ist einstimmig.

Dann rufe ich auf die Ziffer 2. – Die Differenzierung ist noch nicht zu erkennen.

Ich rufe auf die Ziffer 3. – Bei 2 Gegenstimmen mehrheitlich so angenommen.

Vielen Dank. Ich glaube das ist auch noch einmal eine schöne Bestätigung für die Arbeitsgruppe, die den vorberatenen Projektbericht erstellt hat.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
30. Juli 2018